

California Proposition 65

Was ist die California Proposition 65?

Proposition 65 (der offizielle Name lautet Safe Drinking Water and Toxic Enforcement Act of 1986) ist eine Verordnung im US-Bundesstaat Kalifornien. Diese sieht vor, dass der Staat eine Liste der Chemikalien veröffentlichen muss, von denen bekannt ist, dass sie Krebs, Missbildungen oder sonstige Schäden in Verbindung mit der Fortpflanzungsfähigkeit verursachen. Darüber hinaus sind Unternehmen, die Produkte im US-Bundesstaat Kalifornien verkaufen, verpflichtet, die kalifornische Bevölkerung über wesentliche Mengen der gelisteten Chemikalien zu informieren, die in den verkauften Produkten oder in ihrer privaten bzw. beruflichen Umgebung vorkommen oder in die Umwelt gelangen. Ein weiterer Abschnitt der Verordnung befasst sich mit Chemikalien, die ins Trinkwasser gelangen. Die Liste mit etwa 1000 Chemikalien wird vom Office of Environmental Health Hazard Assessment (OEHHA) geführt und jedes Jahr aktualisiert.

Was müssen Unternehmen tun?

Unternehmen müssen eine "klare und angemessene" Warnung geben, bevor sie wissentlich und absichtlich jemanden einer gelisteten Chemikalie aussetzen. Diese Warnung kann durch eine Vielzahl von Mitteln gegeben werden, beispielsweise durch Etikettieren eines Produkts, Anbringen von Schildern am Arbeitsplatz... Sobald eine Chemikalie gelistet ist, haben die Unternehmen 12 Monate Zeit, die Warnanforderungen zu erfüllen.

Proposition 65 verbietet auch Unternehmen, die in Kalifornien Geschäfte machen die gelisteten Chemikalien wissentlich in Trinkwasserquellen ableiten. Sobald eine Chemikalie gelistet ist, haben die Unternehmen 20 Monate Zeit, das Entlassungsverbot einzuhalten. Unternehmen mit weniger als 10 Mitarbeitern und Behörden sind von den Warnhinweisen der Proposition 65 und dem Verbot der Einleitung in Trinkwasserquellen ausgenommen. Unternehmen sind ebenfalls von der Warn- und Entlassungsverbote befreit, wenn die von ihnen verursachten Expositionen so niedrig sind, dass sie kein signifikantes Risiko für Krebs, Geburtsfehler oder andere Fortpflanzungsschäden schaffen.

Müssen wir als Laborgerätehersteller im b2b Bereich diese Verordnung im US-Markt erfüllen oder gilt das nur für den b2c-Bereich?

Ja, die Verordnung gilt für alle Firmen, die Produkte im US-Bundesstaat Kalifornien verkaufen. Sicher war der ursprüngliche Gedanke, Konsumenten zu schützen, die Verordnung spricht aber ausschließlich von „businesses“, also Unternehmen und nicht von Unternehmen aus dem Konsumgüterbereich. Die Unterscheidung B2C und B2B wird nicht gemacht.

Gibt es Ausnahmen?

- Regierungsbehörden und öffentliche Wasserversorgungsunternehmen
- Unternehmen mit neun oder weniger Mitarbeitern
- Freisetzung, die kein signifikantes Krebsrisiko darstellen
- Freisetzung, die bei 1000-fachem Ausmaß keinen beobachtbaren Reproduktionseffekt erzeugen

Woher weiß ich welche Mengen ich verwenden kann?

Es gibt so genannte **Safe Harbour Rules**. Dies sind Grenzwerte für Chemikalien in Produkten. OEHHA hat bis heute mehr als 300 sichere Hafenniveaus etabliert und entwickelt weitere Stufen für gelistete Chemikalien. Wenn es keinen sicheren Hafen müssen Unternehmen, die Personen einer Chemikalie aussetzen, eine Warnung zu Proposition 65 abgeben, es sei denn, das Unternehmen kann nachweisen, dass das erwartete Expositionslevel kein signifikantes Risiko für Krebs oder reproduktive Schäden darstellen. OEHHA hat Vorschriften erlassen, für die Berechnung des Risikos ohne Safe-Harbour-Level.

Aktuelle Neuerungen!!

<https://oehha.ca.gov/proposition-65/crn/notice-adoption-article-6-clear-and-reasonable-warnings>

Die OEHHA hat am 30. August 2016 Änderungen an Artikel 6, Clear and Reasonable Warnings von Absatz 27 des California Code of Regulations genehmigt. Diese Änderungen fordern Änderungen an der Art und Weise, wie Warnungen verfasst werden und wo/wie sie erscheinen müssen. Um den Unternehmen einen angemessenen Zeitraum für den Übergang zu den neuen Warnvorschriften einzuräumen, treten die neuen Vorschriften erst **am 30. August 2018** in Kraft.

Diese Änderungen decken insbesondere Warnhinweise ab, die in verschiedensten Formen bereitgestellt werden – über Produkt-, Internet- und Katalogkäufe und im Laden. Außerdem schreiben Sie die zu verwendenden Schriftfarben, -stile und -größen vor. Während die derzeitigen Kennzeichnungsanforderungen die Verwendung des Wortes „Warnung“ in Großbuchstaben fordern, tragen die neuen Anforderungen dazu bei, dass sich diese Informationen auf dem Produkt abheben und dem Verbraucher zusätzliche Informationen liefern. Die bedeutendsten Änderungen sind:

- Voraussetzungen für die Aufnahme eines Warnsymbols (ein schwarzes Ausrufungszeichen in einem gelben gleichseitigen Dreieck).
- Die Aufnahme der in dem Produkt enthaltenen chemischen Substanz(en) in Rot
- Die Aufnahme des primären Risikofaktors (Krebs und/oder Fortpflanzungsschaden) in Rot
- Die Aufnahme eines Links zur Proposition 65-Website (www.P65Warnings.ca.gov)

Weitere Informationen!

- Übersicht über die Verordnung: <https://oehha.ca.gov/media/downloads/proposition-65/general-info/p65plain.pdf>
- FAQ für Unternehmen mit der Frage welche Unternehmen von der Prop 65 ausgenommen sind (leider findet sich dort kein Hinweis auf B2B): <https://oehha.ca.gov/proposition-65/businesses-and-proposition-65>
- Aktuelle Liste der Chemikalien: <https://oehha.ca.gov/proposition-65/chemicals>
- Safe Harbour Rules: <https://oehha.ca.gov/media/downloads/proposition-65/general-info/safeharborlist041218.pdf>